

SONNTAG 29. JANUAR 2023
TRINITATISKIRCHE

FORUM ALTE MUSIK KÖLN
SONNTAGSKONZERTE 17H

mk e.V.

WDR 3

ENSEMBLE
POLYHARMONIQUE

„LEGRENZI IN FERRARA“

GLUTVOLLES NACHTGEBET

Anfang des 17. Jahrhunderts begann in Norditalien die Modernisierung der europäischen Musik: Eine neue Klangästhetik machte die vorhandene komplexe Mehrstimmigkeit obsolet, transparente Melodien, vom Basso continuo mit Akkordinstrumenten begleitet, wurden zum Ideal erhoben. Dank der Reduzierung der Stimmen ergab sich viel Freiraum für Textausdruck und Wortmalerei: Worte und Musik wurden erstmals sehr eng koordiniert. Vor diesem Hintergrund vollzog sich dann auch die Geburt der Gattung „Oper“, aber ebenso profitierte die Kirchenmusik von dieser neuen Verbindung.

Allmählich kam der Gedanke in Mode, dass nicht nur der Text die religiöse Botschaft vermitteln sollte, sondern die Musik selbst religiöse Botschaft sei. Dabei wurde sie als eine Form der Rhetorik verstanden: Durch bestimmte melodische oder rhythmische Formeln, harmonische Wendungen oder Kombinationen von Instrumenten kann die Musik bei den Zuhörenden bestimmte Gefühle oder Affekte hervorrufen. Befürworter dieses neuen ästhetischen Ideals erklärten, dass Musik auf drei Prinzipien aufgebaut sein sollte: *il concetto* (das Konzept), *le passioni* (die Leidenschaften) und *gli affetti* (die Emotionen). Der in Mantua und Venedig wirkende Komponist Claudio Monteverdi verfocht diese moderne Theorie leidenschaftlich und setzte sie konsequent in die Praxis um. Sowohl seine Opern als auch seine kirchenmusikalischen Werke sind von diesem ausdrucksstarken Ideal durchdrungen und markieren damit den Beginn des Barockzeitalters in der Musik.



In vielerlei Hinsicht war **Giovanni Legrenzi** ein treuer Anhänger Monteverdis. Wie sein großes Vorbild erwies er sich als eine ehrgeizige Figur, die es schaffte, Kapellmeister an der Markuskirche in Venedig zu werden, die für ihre exquisite Cappella Marciana berühmt war. Vor dem begehrten Posten in Venedig bewältigte Legrenzi einen beeindruckenden Parcours durch Norditalien: 1626 nahe Bergamo geboren, war er der dortigen Basilika Santa Maria Maggiore seit 1651 verbunden und bis 1656 als ihr Kapellmeister für die Bereitstellung von liturgischer Musik verantwortlich. In den folgenden fünfzehn Jahren hielt sich Legrenzi in fast allen kulturellen Zentren Norditaliens auf (Ferrara, Man-

tua, Bologna und Mailand), um dann 1670 endlich Venedig zu erreichen, die musikalische Hauptstadt Italiens im 17. Jahrhundert. Doch erst 15 Jahre später wurde er als dritter Nachfolger Monteverdis zum Kapellmeister von San Marco ernannt.

Obwohl Legrenzi heute vor allem als Komponist von Instrumentalsonaten und Opern bekannt ist, schrieb er doch hauptsächlich Kirchenmusik, die von einem Hang zur barocken Dramatik geprägt ist. Ihre Tonsprache kündigt die letzte Phase in der Entwicklung der italienischen Barockmusik an. Den von Monteverdi hervorgebrachten

Stil finden wir hier Jahrzehnte später in einer fortgeschrittenen und fast standardisierten Form, in üppigen Melodien, versehen mit verspielten Wortmalereien, in ihrem Ausdruck nicht weniger kraftvoll klingend als Opernarien.



Die *Compiete con Lettanie et Antifone della Beata Vergine*, sein Opus 7, widmete Legrenzi dem Marquis Ippolito Bentivoglio in Ferrara, von dem er auch mehrere Opernlibretti vertonte. Die Sammlung besteht aus Vokalkonzerten und Motetten, die vornehmlich für fünf Stimmen und Basso continuo gesetzt und für die Komplet konzipiert sind, das Nachtgebet im letzten Stundengottesdienst des Tages. Ähnlich wie in den Gesängen zu den abendlichen Vespertagesdiensten, die von den Komponisten des 17. Jahrhunderts ungleich häufiger vertont wurden, bildet auch hier eine Folge von Psalmen das Gerüst. Umrahmt werden sie von liturgischen Gebetsformeln, einem Hymnus, dem Gesang des Simeon *Nunc dimittis* aus dem Neuen Testament und einer jeweils an der Zeit des Kirchenjahres ausgerichteten marianischen Antiphon. Legrenzi hat diese Stücke zur Komplet noch um eine Vertonung der *Lauretanischen Litanei* ergänzt, die nach dem italienischen Wallfahrtsort Loreto benannt ist und in ihren Gebetanrufungen die Gottesmutter Maria ins Zentrum stellt.

Das Opus 7 des Giovanni Legrenzi zeichnet sich durch eine meisterhafte Textbehandlung aus. Jeder melodische oder rhythmische Kontrast und jede Dissonanz beziehen sich direkt auf die Textaussage. Die Palette reicht von großer Demut bis hin zu ausgelassener Feierlichkeit. Der ausgeprägt melodische Charakter übersetzt sich insbesondere in langen Melismen und umfangreichen Verzierungen. Polyphone Passagen sind sehr transparent durchhörbar, und die fünfstimmige Vokalbesetzung mit Sopran, Alt, zwei Tenören und einem Bass ermöglicht einen dichten Satz, der intuitiv auch in dunklen Farben der Stimmung eines Nachtgebets nachspürt. Die fröhlichen Vertonungen der marianischen Antiphonen strahlen Vitalität aus und ehren die Mutter Gottes auf einem sehr ausdrucksstarken, oft überschwänglichen Niveau. Die instrumentale Continuo-Stimme ist elegant und stilvoll geführt und dekoriert den Text ohne unnötige Zutaten. Kurzum: eine Musik, die ihrem Ansinnen mehr als gerecht wird.

Das Ensemble Polyharmonique möchte aus der musikalischen Glut dieser intimen Kompositionen ein wärmendes Feuer entfachen, das die Klarheit der Harmonie und die subtile Tonsprache von Giovanni Legrenzi in mannigfaltigen Farben leuchten lässt. Ergänzt wird das Programm dabei durch je zwei Werke aus einem Sonaten-Druck, den Legrenzi 1655 noch von Bologna aus veröffentlichte, und seinen Geistlichen Konzerten, die zwei Jahre vor den *Compiete con Lettanie* erschienen.

PROGRAMM

Giovanni Legrenzi (1626–1690)

Geistliche Vokalkonzerte

für Sopran, Alt, 2 Tenöre, Bass und Basso continuo

aus *Compiete con Lettanie et Antifone della Beata Vergine, op. 7*, Venedig 1662

Jube Domine. Liturgisches Gebet (Tenor und Basso continuo)

Ecce nunc benedicite. Psalm 133

Qui habitat in adiutorio altissimi. Psalm 90

Te lucis ante terminum. Hymnus

Confiteor Deo omnipotenti. Liturgisches Gebet (Sopran und Basso continuo)

Sonata *La Donata* (Harfe, Dulzian und Basso continuo)

aus *Sonate a duo, e tre, op. 2*

Ave Regina caelorum. Marianische Antiphon

O quam bonum. Geistliches Konzert (Alt, Bass und Basso continuo)

aus *Sentimenti devoti, op. 6*, Venedig 1660

Alma Redemptoris Mater. Marianische Antiphon (2 Tenöre und Basso continuo)

aus *Sentimenti devoti, op. 6*

Cum invocarem exaudiat me Deus. Psalm 4

Sonata *La Colloreta* (Harfe, Theorbe und Basso continuo)

aus *Sonate a duo, e tre, op. 2*

Salve Regina. Marianische Antiphon

In te Domine speravi. Psalm 31

Salva nos Domine. Gregorianischer Gebetsgesang

Nunc dimittis servum tuum Domine. Lobgesang des Simeon

In manus tuas Domine. Responsorium

Letanie della Beata Vergine. Lauretanische Litanei

**Die Aufzeichnung des Konzertes sendet WDR 3
am Donnerstag, dem 9. Februar 2023, ab 20:04 Uhr.**



Ensemble Polyharmonique ist ein Kollektiv von Sängerinnen und Sängern der vielfältigen Alte-Musik-Szene Europas. Die Vokalmusik der Renaissance und des Barockzeitalters bildet das Kernrepertoire. Unter Berücksichtigung der historischen Aufführungspraxis vereint das Ensemble Ideen der deutschen und der franko-flämischen Gesangskultur zu lebendig

poetischen Interpretationen. Die Basisbesetzung besteht aus sechs Vokalstimmen a cappella oder begleitet durch eine Basso-continuo-Gruppe und kann je nach Programm variieren. Einladungen zu Festivals in ganz Europa sprechen für die internationale Wahrnehmung des Ensemble Polyharmonique. Dazu zählen das Festival Oude Muziek Utrecht, das Bachfest Leipzig, Meer Stemmig Gent, Musica Divina Mechelen, die Trigonale Klagenfurt, die Thüringer Bachwochen, die Händel-Festspiele Halle, die Tage Alter Musik in Herne und das Heinrich-Schütz-Musikfest. Für das Repertoire mit Instrumentalbegleitung, darunter die Oratorien, Messen und Kantaten von Johann Sebastian Bach, Dieterich Buxtehudes *Membra Jesu nostri*, die *Marienvesper* von Claudio Monteverdi und der *Messiah* von Georg Friedrich Händel, konnten renommierte Instrumentalformationen als Partner gewonnen werden. Genannt seien das Orkestra Historyczna aus Katowice, die Akademie für Alte Musik Berlin, das Wrocław Baroque Orchestra, L'Arte dei Suonatori und das La Folia-Barockorchester. Immer wieder widmet sich das Ensemble Polyharmonique auch der Entdeckung von unbekanntem Werken des 17. und 18. Jahrhunderts. Auf die Debüt-CD *Musicalische Seelenlust* von 2015 mit Musik des Leipziger Thomaskantors Tobias Michael folgten 2016 *Cavalli-Requiem* mit Werken von Francesco Cavalli und Alessandro Grandi, 2017 die Ersteinstrumentalformation der *Chor-Music auff Madrigalmanier* von Andreas Hammerschmidt, 2019 die *Markuspassion* von Johann Georg Künstel. Die 2020 erschienene Einspielung der *Geistlichen Chor-Music 1648* von Heinrich Schütz wurde mit einem *Diapason d'Or* ausgezeichnet. Nach *Historia nativitatis – ein Weihnachtsoratorium nach Heinrich Schütz* und den *Zwölf Madrigalischen Trostgesängen* von Wolfgang Carl Briegel kamen 2022 die *Dresden Vespers* mit dem Wrocław Baroque Orchestra und Psalmvertonungen von Johann David Heinichen heraus. Im Herbst folgten *Ad Vesperas* mit Ersteinstrumentalformationen geistlicher Vokalwerke von Lambert de Sayve und *Bach Family* mit weiteren klingenden Kostbarkeiten.

Heute musiziert das Ensemble Polyharmonique in folgender Besetzung:
 Joowon Chung – *Sopran* | Alexander Schneider – *Alt & Primus inter pares*
 Johannes Gaubitz, Christopher Renz – *Tenor* | Matthias Lutze – *Bass*
 Luise Manske – *Dulzian* | Andreas Küppers – *Orgel*
 Johannes Ötzbrugger – *Theorbe* | Vincent Kibildis – *Harfe*

KONZERTVORSCHAU SAISON 2022/23

12.03.23 | 17 UHR **BRUNO DE SÁ** SOPRAN
WDR-FUNKHAUS **ENSEMBLE 1700**
LEITUNG: **DOROTHEE OBERLINGER** BLOCKFLÖTE
„**ARKADIENS NETZE**“
ITALIENISCHE ARIEN UND SONATEN UM 1700

07.05.23 | 17 UHR **SCHUPPANZIGH-QUARTETT**
MUSEUM FÜR
ANGEWANDTE KUNST „**BEETHOVENS GENIUS**“
FANNY HENSEL, FERDINAND RIES
UND LUDWIG VAN BEETHOVEN

11.06.23 | 17 UHR **JOSQUIN CAPELLA**
ST. URSULA LEITUNG: **MEINOLF BRÜSER**
„**A CAPELLA**“
GEISTLICHE MUSIK DER RENAISSANCE
AUS DEN REIHEN DER CAPELLA SISTINA

Veranstalter WDR 3 gemeinsam mit musik + konzept e.V.
Förderer Kulturamt der Stadt Köln, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen,
F. Victor Rolff-Stiftung, Kunststiftung NRW
Programm Maria Spering / musik + konzept e.V., Dr. Richard Lorber / WDR 3
Programmhefte Bernd Heyder; Copyright bei den Autoren
Gestaltung Johannes Ritter
Druck Druckhaus Süd
Nachweis der Abbildungen Christian Palm (Foto Ensemble Polyharmonique); Bologna, Civico museo bibliografico
musicale (Giovanni Legrenzi, Porträt eines unbekanntenen Malers; Compiete con Lettanie et Antifone della Beata
Vergine, Titelseite der Basspartie aus dem Druck von 1662)
Vorverkauf, Abonnement und Information musik+konzept e.V., Fon 0221.552558, m.spering@musik-und-konzept.de
www.forum-alte-musik-koeln.de